

- Fig. 7. Kiefer desselben.
„ 8. Schlundring desselben.
„ 9. Theil der Radula desselben. Länge einer
Platte 0,040^{mm}.
-

Ueber *Parmarion flavescens* sp. n. aus Mossambique.

Von Wilh. Keferstein M. D.

Professor in Göttingen.

Mit Tafel II.

Die im Folgenden beschriebene Schnecke ist 1846 von Prof. Peters auf seiner so fruchtbringenden Reise bei Inhambane in Mossambique entdeckt und wurde mir von meinem Freunde Dr. Ed. von Martens, der dieselbe schon früher*) als eine neue Gattung bildend erwähnte, zur genaueren Untersuchung anvertraut.

Das 25^{mm}. lange Thier (Fig. 2, 3) ist von einer gleichförmigen, schmutzig grau-braunen Farbe und zeigt im Ganzen einen Arion-artigen Habitus. Vorn auf dem Rücken befindet sich ein grosses, ovales Mantelschild, von etwa ein Drittel der Körperlänge (im Spiritusexemplare), dessen vorderes Drittel als ein Lappen frei liegt und an dessen rechter Seite, gleich hinter diesem Lappen die Athemspalte und der After erscheint. Dicht am hinteren Ende ist dies Schild von einem kleinen, aber deutlichen ovalen Loche

*) Verzeichniss der von Professor Peters in Mossambique gesammelten Land- und Süsswasser-Mollusken von E. v. Martens in Malakozool. Blätter. VI. 1859. p. 211. „1. Limacea. 1. Nov. Genus zwischen Arion und Parmacella stehend, hat die Schleimpore von Arion, aber in dem Mantel (Schild) eine ovale Oeffnung, unter welcher eine Schale steckt. Hierher gehört auch *Limax extraneus* Férussac.“

durchbohrt, in dem ein Theil der kleinen, hornigen, flachen Schale, an der von einer Spira nichts zu bemerken ist, frei zu Tage tritt. Der Rücken ist etwa bis zum letzten Viertel der Körperlänge aufgeschwollen und birgt unter einer dünnen Haut die grosse Eingeweidemasse, während er im letzten Viertel viel schmaler und niedriger erscheint, dickhäutig ist und nur den hinteren Theil der Leber bedeckt. Ganz am Ende des Rückens liegt der als kurzer Längsspalt deutliche Eingang in die Schleimdrüse. Der Fuss ist so lang wie der Körper, deutlich von dem letzteren abgesetzt und hat ein mittleres durch zwei scharfe Linien abgegrenztes Feld, von etwa ein Viertel der Fussbreite, welches der darüber liegenden Fussdrüse entspricht.

Nach einer mir von Herrn Dr. von Martens zur weiteren Benutzung mitgetheilten Zeichnung, die Herr Professor Peters nach einer lebenden Nacktschnecke in Mungurunbe entwarf, und welche wahrscheinlich dieselbe Art oder doch eine ganz nahestehende, wie die mir zur Section vorliegende vorstellt, ist die Form der Schnecke im Leben ganz wie bei Arion (Fig. 1.).

Die Mundmasse *mb* enthält einen kräftigen Kiefer mit mittlerem Zahn (Fig. 6) und eine grosse Zunge, deren Radula, ganz der von *Limax* ähnlich, aus der Abbildung (Fig. 8) klar sein wird. Die einzelnen Platten derselben haben eine Länge von 0,052 ^{mm}. Nach einem kurzen und dünnen Oesophagus *oe* folgt ein weiter, langer, cylindrischer Magen *v*, dessen Ende, aus dem der Darm entspringt, retortenförmig angeschwollen ist. Der Darm *i* ist weit und macht mehrere grosse Schlingen, ehe er den After erreicht. Die beiden grossen und flachen Speicheldrüsen *s* liegen auf dem Anfangstheil des Magens und reichen hinten fast bis zum Anfang der Leber *h*, an der man nur einen vorderen Lappen, neben und unter dem Magen, und einen hinteren, die Spitze der Leibeshöhle ausfüllenden unterscheiden kann.

Die Lunge *pl* liegt vorn unter dem Rückenschild, vor dem Herzen *c*, hinter dem sich die grosse Niere *r* befindet. An der Rückenseite werden diese Gebilde von der oben erwähnten ovalen, dünnen, hornartigen Schale bedeckt, welche in meinem Exemplare allerdings im hinteren Theile etwas verletzt, doch deutlich die Abwesenheit eines spiraligen Nucleus erkennen lässt. (Fig. 4.)

Die Gestalt des Schlundringes wird aus der Abbildung am Leichtesten deutlich, Fig. 7, das Sempersche Organ zeigt eine bedeutende Entwicklung und ebenfalls die schon oben erwähnte Fussdrüse *gp*, welche obwohl in der Fussmuskulatur eingeschlossen an der Innen- und Aussenseite derselben zu erkennen ist. Die grossen Tentakeln haben starke Rückziehmuskeln, welche sich zu einem langen, gemeinsamen Retractor *rT* vereinigen, der sich unterhalb des Eintritts des Mastdarms in die Rückenwand an die letztere ansetzt. Mit dem Rückziehmuskel des linken grossen Tentakels sind die Retractoren *rmb* der Mundmasse, die durch den Schlundring treten vereinigt.

Die Geschlechtsorgane zeigen eine massige, dunkelpigmentirte Zwitterdrüse *gh*, einen langen Zwittergang *dh* und in meinem Exemplare wenig entwickelte Eiweissdrüse *gal* und Eiersamengang *dos*. Auch der Eileiter *od* ist nur dünn und trägt nicht weit vor seiner Mündung in das Geschlechtsatrium eine kleine ziemlich lang gestielte Samentasche *rs*. Hinter dem Eileiter öffnet sich in das Atrium der dünne lange Penis *p*, dessen langer Retractor sich an der linken Körperseite unter dem Rückenschild ansetzt; das Vas deferens *vd* begleitet der Länge nach den Penis. Hinter den Einmündungsstellen des Eileiters und Penis macht das Geschlechtsatrium eine sehr lange, in eine Schlinge gebogene, weite Aussackung *x* nach hinten, die nahe vor ihrem Ende an die untere Körperwand befestigt ist und deren Function mir nicht klar scheint.

Ich möchte diese Schnecke vorläufig noch zu der von Fischer*) aufgestellten Gattung *Parmarion* stellen, welche mir allerdings aus eigener Anschauung nicht bekannt ist und die, so viel ich weiss, bisher auch noch nicht anatomisch untersucht wurde. Nach Fischer hat sein *Parmarion* eine Schwanzdrüse, eine hornige, dünne Schale ohne Spira, einen entwickelten Mantel bisweilen mit einem Loch über der Schale und soll sonst *Parmacella* gleichen. Da der Mantel bei der vorliegenden Schnecke von Mozambique nur eine geringe Ausbildung, wie sie auch bei vielen *Limax* vorkommt, aufweist, und namentlich der vordere freie Mantellappen augenscheinlich nicht wie bei vielen *Parmarion* über den hinteren Theil des Mantels zurückgeschlagen werden kann, so hätte ich nicht gewagt, diese Schnecke jener Gattung auch nur vorläufig zuzuordnen, wenn nicht Fischer**) selbst auf das zuletzt erwähnte Kennzeichen keinen Werth legte, da er die von A. Humbert***) aufgestellte Gattung *Tennentia* nicht von *Parmarion* trennen will. Bis mir deshalb eine bessere Einsicht in die typischen Formen der Gattung *Parmarion* wird möchte ich die untersuchte Schnecke aus Mozambique *Parmarion flavescens* nennen.

Wie Martens bereits sehr richtig bemerkt, muss der von Férussac****) beschriebene *Limax extraneus* mit unserer Schnecke zu einer Gattung gehören; doch scheint

*) *Mélanges conchyliologiques* in *Actes Soc. Linn. de Bordeaux*. XX. 1855. p. 389. Siehe A. Humbert *Etudes sur quelques Mollusques terrestres nouveaux ou peu connus* (*Parmarion*, *Triboniophorus*, *Vaginula*) in *Mém. Soc. de Physique et d'Hist. nat. de Genève*. XVII. 1864. p. 110—116.

**) *Journal de Conchyliologie* 1863.

***) *Description d'un nouveau genre de Mollusque pulmoné terrestre de Ceylan* (*Tennentia*) in Guérin *Revue et Magasin de Zoologie*. 1862. Novemb.

****) Férussac et Deshayes *Hist. nat. des Moll. terr. et fluv.* II. 1. p. 96². Pl. 8^F. Fig. 5—7.

eine genauere Diskussion jener Art kaum möglich, da die Beschreibung sehr ungenügend und überdies das Vaterland derselben gar nicht bekannt ist. Ein wesentlicher Unterschied von unserer Art ist der starke Längskiel auf dem Rücken von *L. extraneus*.

I. E. Gray*) hat den *L. extraneus* Fér. zu der von ihm für eine Schnecke aus Ostindien aufgestellten Gattung *Girasia* gerechnet und bildete später, wie es die Adams**) angeben, eine Gattung *Rigasia* für den *L. extraneus* und *problematicus* Fér.

Göttingen im Februar 1866

Nachträglich wird mir erst die Beschreibung bekannt, welche J. E. Gray***) von einer Nacktschnecke, welche Dr. John Kirk am Zambesi sammelte, kürzlich gegeben hat und die ohne Zweifel mit der oben beschriebenen von Prof. Peters aus Mossambique heimgebrachten sehr grosse Aehnlichkeit hat. Gray bildet für jene Schnecke ein neues Genus *Urocyclus* und beschreibt es folgendermaassen: „Body elongate, attached its whole length to the upper surface of the foot · Mantle shield-like, uniformly granular; a small and round deep pit in the middle of the hinder margin. Shell — ? Subcaudal gland very large; deep, circular, surrounded by a broad transversely grooved edge. The respiratory aperture on the middle of the right side of the mantle; orifice of generation at the base of the right tentacles. Tentacles four, retractile; lower small.“

Das Loch hinten im Mantel beschreibt Gray als

*) Catalogue of Pulmonata in the Collection of the Brit. Museum. I. London 1855. p. 61. 62.

**) Genera of recent Mollusca. Vol. II. Appendix. p. 640. London 1858.

***) On *Urocyclus*, a new genus of terrestrial gasteropodous Mollusca from Africa. (Proceed. of the zoolog. Society 24. May 1864. p. 250 c. ic. Annals and Magazine of Nat. History. [3]. XV. 1865. p. 331—332, mit einem Holzschnitt.)

eine mit einer Membran ausgekleidete Grube und sagt, dass es nicht zu vergleichen sei mit dem Mantelloche bei *Drusia*, *Girasia*, *Maerialla*, *Parmacellus* und *Peltella*, sondern wahrscheinlich ein ähnliches Gebilde ist, wie die allerdings noch sehr problematische „leuchtende Drüse“ bei *Phosphorax* von Teneriffa.

Leider hat Gray das einzige Exemplar dieser Schnecke nicht weiter anatomisch untersucht, jedenfalls aber muss man dieselbe für sehr nahe verwandt mit der Schnecke aus Mossambique, welche ich vorläufig als *Parmarion flavescens* bezeichnete halten. Sie damit generisch zu identificiren scheint zur Zeit allerdings kaum erlaubt, da Gray das Mantelloch bestimmt für kein Loch erklärt und auch von einer Schale unter seiner Mantelgrube nichts bemerken konnte: weitere Untersuchungen glaube ich werden aber hier die Verwandtschaft mehr hervorheben. Die von Gray beschriebene Species *U. Kirkii* jedoch ist sicher nicht mit der von Peters gesammelten Art dieselbe. Gray gibt folgende Beschreibung seiner neuen Species: Pale brown, with minute square black spots on the sides, with a black streak on each side of the back; middle of the back with two darker brown streaks. The sides of the body with diverging sunken lines. The margin of the foot with a series of small black specks. — Central-Afrika.“

Erklärung der Abbildungen.

Tafel II.

- Fig. 1. *Parmarion flavescens*? nach einer in Mungurumbe (Mossambique) von Herrn Prof. Peters (1846) nach dem Leben gefertigten Handzeichnung.
- „ 2. *Parmarion flavescens* Kef von Inhambane (Mossambique), von der Rückenseite. Das Loch im Mantel, wie die Schwanzdrüse sind

deutlich. Wirkliche Länge des Spiritusexemplars 35^{mm}.

Fig. 3. Derselbe von der Seite. Athemloch und After daneben deutlich.

„ 4. Schale desselben, im hinteren Theile etwas verletzt.

„ 5. Anatomie desselben. Zweimal vergrößert.

m b	Mundmasse.	p l	Lunge.
r m b	Rückziehmuskel der Mundmasse.	r	Niere.
		g h	Zwitterdrüse.
o e	Speiseröhre.	d h	Zwittergang.
s	Speicheldrüse.	g a l	Eiweissdrüse.
v	Magen.	d o s	Eiersamengang.
i	Darm.	o d	Eileiter.
h	Leber.	r s	Samentasche.
T	grosse Tentakeln.	a t	Geschlechtsatrium.
r T	Rückziehmuskel der- selben.	v d	Vas deferens.
		p	Penis.
T'	kleine Tentakeln.	r p	Rückziehmuskel des- selben.
n	Fussnerven.		
g p	Fussdrüse.	x	Anhangsdrüse des Atriums.
S	Sempersches Organ.	y	Schwanzdrüse.
c	Herz.		

Fig. 6. Kiefer desselben.

„ 7. Schlundring desselben: Gc ganglion cerebrale,
Gp ganglion pedale, Gv ganglion viscerales.

„ 8. Theil der Radula desselben. Die einzelnen
Platten sind 0,052^{mm} lang.

Beschreibung neuer Landschnecken.

Von Dr. L. Pfeiffer.

Ausser den von Zeit zu Zeit von meinem Freunde Dr. Gundlach von Cuba mir zugegangenen Sendungen,

1.



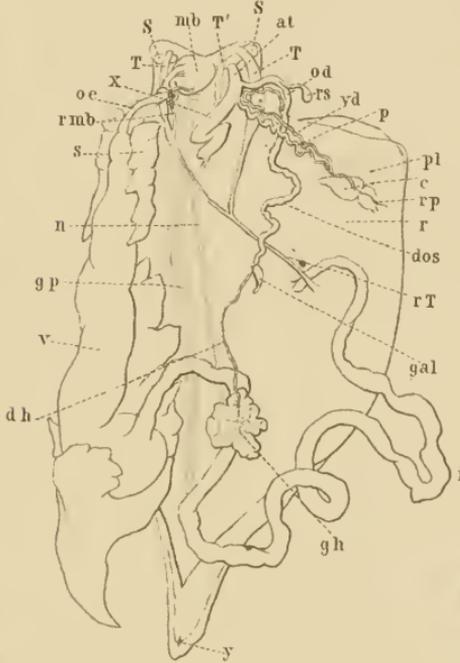
2.



3.



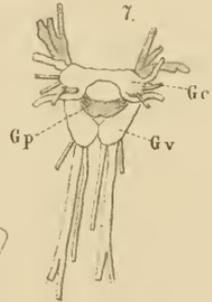
5.



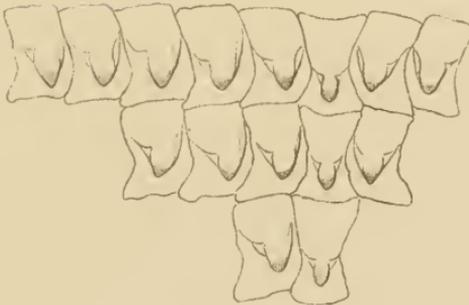
4.



6.



8.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Keferstein Wilhelm Moritz

Artikel/Article: [Ueber Parmarion flavescens sp. n. aus Mossambique. 70-76](#)